

erstern gehören das Klima und die Lage einer Gegend, welche beide von großem Einflusse sind. Die politischen beziehen sich auf Landesverordnungen, Einrichtungen oder auch nur übliche Gewohnheiten. Bald begünstigen sie den Zweck, bald widerstreben sie demselben, haben aber jederzeit auf die Schäfererei und ihre Abnutzung geringern oder größern Einfluß. Darum müssen sie bei der Beurtheilung einer Schäfererei zuerst im Wesentlichen und in ihrer Beziehung erwogen werden, um den richtigen Standpunkt zu finden. Denn es ergiebt sich unter andern, daß die Einrichtung einer Schäfererei, wenn nicht dieselben Verhältnisse statt finden, nicht auch die einer andern seyn könne. Denn gar nicht selten entspricht etwas dem Zwecke eines einzelnen Wirthes sehr genau, was bei andern den Gewinn beschränken und sonach unzweckmäßig seyn würde.

5. Eben weil von jeher, und besonders in neuern Zeiten, die Schafzucht als ein höchst wichtiger Zweig der Landwirthschaft anerkannt und behandelt ward, wurden die Verhältnisse nicht nur immer mehr und mehr, ja selbst mit der größten Umsicht gesucht und erwogen, sondern bei der angestrengtesten Aufmerksamkeit auch von Zeit zu Zeit große Fortschritte gemacht, die der Schafzucht selbst eine andere Gestalt zu geben vermochten. Wir nennen diese endlich errungene Gestaltung die neuere Schafzucht, und deuten dadurch die bis jetzt erreichte höchste Stufe derselben an. Diese Fortschritte geben die Materialien zu einer Geschichte der Schafzucht. Sie sagt uns nicht nur, was im Allgemeinen nach und nach geschah, sondern bezeichnet auch die Perioden, in welchen wesentliche Fortschritte gemacht und unter welchen Umständen sie errungen wurden, nennt uns die Männer, denen wir sie verdanken. Sie zeigt uns, was in gewissen Perioden und Ländern, selbst nach angenommenen Systemen, gethan und geglaubt wurde,